

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenburg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- u. Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 s. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postanstalten u. Postboten
jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
od. deren Raum 10 s.;
bei Auskündigung durch
die Exped. 12 s.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 s.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphisch:
„Enztäler, Neuenburg“.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg.

Nr. 129.

Neuenburg, Mittwoch den 19. August 1903.

61. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 18. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der „Vorwärts“ hat unter der Ueberschrift „Die Kaiserinsel“ eine phantastische Erzählung veröffentlicht, wonach die Insel Bischofswerder von der Krone angekauft werden soll, um ein kaiserliches Familienschloß aufzunehmen. Einzelheiten, womit dieses Märchen ausgeschmückt wird, streifen an Aberglauben. Wir können mitteilen, daß die ganze Sache als lächerliche, der Hundstagskrippe entstammende Erfindung an maßgebender Stelle bezeichnet worden ist.

Der Kaiser und die Kaiserin sind am Montag auf Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel eingetroffen, um daselbst einen etwa 14-tägigen Aufenthalt zu nehmen. Während dieser Zeit finden im Residenzschloß zu Kassel Galadineren statt, und zwar am 28. und 29. August. Dieselben werden vom Kaiser am ersigennannten Tage den Offizieren des 11. Armee-korps, am letzteren Tage den Provinzialständen und den Zivilbeamten gegeben.

Halle a. d. Saale, 17. Aug. Das Kaiserpaar sagte für den 9. September einen Besuch unserer Stadt zu. Geplant ist eine Besichtigung des Kaiserdenkmals, der Moritzburgruine und der Frankeschen Stiftungen. Die Kaiserin wird vorher der Einweihung der Pauluskirche beiwohnen.

Wenn man den Auslassungen der halbamtlichen „Nordd. Allg. Ztg.“ über den jüngsten deutschen Kronrat glauben darf, so haben dessen Verhandlungen in der Tat mit der letzten Hochwasserkatastrophe und den mit derselben zusammenhängenden Regierungsmaßnahmen geglückt und die gesamte Aktion würde demnach nach außen keinerlei politischen Charakter aufweisen. Indessen verhält sich ein Teil der Tagespresse trotzdem mehr oder weniger feindsig gegenüber dieser Betonung des angeblich unpolitischen Wesens der Kronratsitzung vom 14. d. Mtz., und neigt zu der Annahme, daß dieselbe doch noch politische Folgen und Wirkungen in der Richtung gewisser Veränderungen auf dem dreifachen Ministerposten zeitigen wird, wenn letztere auch erst im Herbst in die Erscheinung treten würden. Einstweilen muß jedenfalls noch dahingestellt bleiben, ob der stattgehabte Kronrat wirklich noch eine derartige ministerführende Wirkung haben wird.

Berlin, 18. Aug. Fürst Herbert Bismarck empfing am Montag mittag in Friedrichsruh den Vorstand des deutschen Kriegsveteranenverbands und nahm den Ehrendorvoran.

Chemnitz, 17. Aug. Auf der Eisenbahnstrecke Wilkau-Karlshof entgleiten gestern abend gegen 10 Uhr unweit der Station Rotenkirchen die Maschine und 8 Wagen des Personenzuges Nr. 3153. Hierbei wurden 3 Personen getötet und 30 verletzt. Der Materialschaden ist sehr bedeutend.

Die Eisenbahnunfälle mehren sich in letzter Zeit auffällig in Deutschland. Auf den Zusammenstoß in Großbeeren, wobei 9 Personen teils schwer, teils leicht verletzt wurden, ist am Sonntag die Entgleisung eines Schnellzuges in der Nähe von Regensburg nachgezogen; glücklicherweise ging es hierbei ohne Verletzung von Menschen ab. Am selben Tage nachmittags geriet auf dem Hauptbahnhof in Stuttgart die Maschinenhalle in Brand und ist ganz ausgebrannt. Das Fahrmaterial konnte gerettet werden. Das Feuer ist vermutlich unter dem Dache ausgebrochen. Menschen sind nicht verletzt. Der Verkehr ist nicht nennenswert unterbrochen worden.

Stettin, 17. Aug. Heute in aller Frühe fand auf dem Papenwasser ein Zusammenstoß der beiden Personendampfer „Sedan“ und „Eckermünde“ statt, von denen der erstere auf der Fahrt von Swinemünde nach Stettin, letzterer von Stettin nach Eckermünde begriffen war. Die Kollision erfolgte durch ein Mißverständnis und rief große Panik unter den zahlreichen Passagieren der beiden Dampfer hervor, hat aber keinen nennenswerten Schaden angerichtet. Personen sind nicht verunglückt.

Köln, 17. Aug. Wie die „Köln. Volksztg.“ aus Rom meldet, hat der Papst dem Großalmosenier Msgr. Costantini 100 000 Lire für die Armen Roms überreicht.

Frankfurt a. M., 17. Aug. Wie die Frankf. Ztg. aus Prag meldet, erließ das Zuderkartell ein Rundschreiben, in dem alle Zudergenossen, die außerhalb der Kartelle Abschlüsse vermitteln, mit Boykott bedroht werden.

Braunschweig, 17. Aug. Wie amtlich mitgeteilt wird, sind bisher von 496 Kindern, welche die Waldspiele besucht haben, 201 erkrankt. Ferner kamen 28 Typhus-Erkrankungen von Erwachsenen zur

Anmeldung. Gestorben sind bis jetzt 2 Kinder und 1 Erwachsener. Da in den letzten Tagen nur noch sehr wenig neue Fälle angemeldet worden sind, ist anzunehmen, daß die Epidemie im Erlöschen begriffen ist. Nach amtlicher Untersuchung ist mit aller Wahrscheinlichkeit der Ursprung der Seuche auf eine in der 2. Woche des Juli vorgekommene Milchinfektion zurückzuführen.

Meß, 16. Aug. Wie alljährlich hat gestern am 15. August auf dem Schlachtfelde von Gravelotte, in der Nähe der Ferme St. Hubert die „Allgemeine Jahresgedenkteier“ der Schlachten um Meß stattgefunden. Schon am Sonntag vorher und auch noch am gestrigen Vormittag wurde die Schmückung der Denkmäler und Kriegergräber im ganzen Bereiche der Schlachtfelder, im Osten und im Westen der Weste, vorgenommen; jedes, selbst das abgelegenste Soldatengrab erhielt seinen Kranz. Einzelne größere Denkmäler und Grabstätten höherer Offiziere trugen natürlich außerdem den prächtigen Kranzschmuck, den ein Offizierkorps oder ein Verein gestiftet hatte. Die allgemeine Schmückung der Gräber, sowie die Veranstaltung der Gedenkteier, überhaupt die ganze Pflege des Schlachtfeldes liegt seit Jahren in den bewährten Händen des „Vereins zur Schmückung und dauernden Erhaltung der Kriegergräber und Denkmäler bei Meß.“ Außer der allgemeinen Gedenkteier, welche in patriotischen Gesängen, Festansprache und patriotischem Konzert in der „Schlacht bei Gravelotte“ besteht, werden seitens einzelner Vereine am 16. und am 18. August noch besondere Feiern veranstaltet. Der Besuch der Schlachtfelder, besonders der westlichen, hat jetzt seinen Höhepunkt erreicht. Fast kein Tag vergeht, wo nicht Fremde in größerer Anzahl, oft ganze Gesellschaften, Schülergruppen oder Vereine hier eintreffen, um zu den historischen Stätten hinauszupilgern.

Meß, 17. Aug. Ein schwerer Automobilunfall hat sich gestern bei Meß zugetragen. Vier Reisende, von denen der eine der Chauffeur war, kamen mit einem Fahrzeug von Saarbrücken her, um über Meß nach Paris zu fahren. Sieben Kilometer vor Meß, bei Planquette, geriet das Automobil in irgend ein Hindernis und ging sofort in Trümmer. Zwei Radfahrer, die aus Meß zur Kriegerfeier nach Mars-la-Tour fahren wollten, fanden die Verunglückten

Ein weiblicher Geheimpolizist.

Original-Erzählung von Walter Gussow. (Nachdruck verboten.)

Schlus.

Eine Blutwelle färbte für ein paar Momente das todblaue Gesicht Robertson's dunkelrot; Wut sah sie ihn — sollte er, der stolze, unnahbare Mann, jetzt gezwungen sein, eine solche Sprache aus dem Munde eines Vagabunden zu dulden?

„Was erlauben Sie sich eigentlich? So mit mir zu sprechen!“ rief er in launem verhaltenem Borne, indem er sich dem Schotten einige Schritte näherte.

„Was ich mir erlaube?“ Mac Guire lachte höhnisch auf; „was ich mir Ihnen gegenüber erlaube? Hahaha!“

„Was soll das heißen?“

„Was das heißen soll? — Hahaha! — Daß wir jetzt Kollegen sind, Sie und ich.“

Wenn möglich, so wurden des Bankiers Züge noch blasser als zuvor. Es war ja nur zu wahr, entsehrlich wahr, was der Mann da vor ihm sagte. Mit einem Schlag sah er die ganze Tragweite seines Verbrechens. Was hätte er jetzt für die Möglichkeit gegeben, diesen Menschen wieder von sich abschütteln zu können, der seine Macht über ihn kannte, und gewillt schien, sie auf's letzte auszunutzen.

„Was verlangen Sie denn von mir, auf daß wir ein für allemal mit einander fertig sind?“ fragte Robertson endlich.

„Die sofortige Auszahlung nicht nur von 5000

Dollar, die Sie mir versprochen, sondern von 10 000 Dollar.“

„Wer steht mir aber dafür, daß, wenn ich Ihnen diese Summe bewillige, Sie nicht doch wieder kommen und mehr von mir fordern?“

„Ich stehe Ihnen dafür. Jemand, der so viel zu verantworten hat, wie ich, ist froh, wenn er sich aus dem Staube machen kann. Jeder Tag, jede Stunde kann mir Gefahr bringen; sobald ich also das Geld habe, verschwinde ich auf Nummerwiedersehen, in meinem eigenen Interesse, und das gewährt Ihnen doch wohl die größte Sicherheit.“

„Ich habe augenblicklich nicht mehr als 3000 Dollar in barem Gelde.“ meinte Robertson.

„Dann nehme ich die übrigen 7000 gern in Papieren.“ entgegnete Mac Guire gleichgültig.

„Kommen Sie doch morgen, denn bis dahin kann ich mir die Summe haar verschaffen.“

„Ich kann und will nicht warten. Wer weiß, ob ich morgen noch auf freiem Fuß bin; das ist bei unser Einem nie vorauszusehen; wir müssen die Gelegenheit beim Schopfe fassen — ich bestehe darauf, das Geld jetzt zu bekommen, ob haar oder in Wertpapieren ist mir gleich; ich habe auch keine Veranlassung, Ihnen bis morgen zu trauen!“

Der Bankier fühlte, daß es da kein Entrinnen gab; so wollte er sich wenigstens den Menschen so schnell als möglich vom Hals schaffen.

„Wo hin werden Sie auswandern?“

„Nach Südamerika.“

Robertson begab sich in's Nebenzimmer und verriegelte die Türe.

Mac Guire oder vielmehr Mary Golling schlich nach der Türe, hinter welcher der Bankier verschwunden war und steckte ein eigenes für solche Zwecke konstruiertes Werkzeug in das Schließloch, indem sie durch das darin angebrachte Vergrößerungsglas die Vorgänge beobachtete, soweit sie sich in dem der Türe gegenüber befindlichen Raume abspielten.

Nach kurzer Zeit schon steckte der verkleidete Schotte das Werkzeug wieder in die Tasche und zog sich mit triumphierendem Lächeln an das entgegengekehrte Ende des Salons zurück, ruhig die Rückkunft des Bankiers erwartend.

Die Türe ging auf und Robertson trat wieder ein; in der Hand hielt er ein Paket Wertpapiere.

„Also, wenn ich Ihnen die 10 000 Dollars eingehändige, so werden Sie Stadt und Land für immer sofort verlassen?“

„Ja.“

„Wollen Sie mir das beschwören?“

Der Schotte lachte laut auf:

„Als ob Ihnen der Schwur eines Schurken etwas gälte.“

„Sie sollen schwören, sag' ich.“

„Ich schwöre nicht. Behalten Sie doch Ihr Geld; ich weiß gewisse Dinge, die mir mehr eintragen, wenn ich sie an geeigneter Stelle erzähle, als wenn ich mich Ihnen gegenüber etwas verpflichte.“

Ueber Robertson's Gesicht zuckte es wild, aber er bezwang sich dennoch.

am Boden liegen und fuhren sofort nach Metz zurück, um ärztliche Hilfe zu holen. Durch sie wurde an Ort und Stelle festgestellt, daß der Chauffeur schwer verletzt war. Er hatte einen Schädelbruch erlitten. Der eine Reisende wurde bewußtlos unter den Trümmern des Automobils gefunden. Er hat anscheinend schwere innere Verletzungen erlitten. Ein anderer hatte das Schulterblatt gebrochen. Der vierte Reisende war gleichfalls bewußtlos, scheint aber minder schwer verletzt zu sein. Drei der Verunglückten wurden in die Maternité, der vierte in das Krankenhaus von Planville gebracht. Bisher konnte, wie der „Lorrain“ mitteilt, nur festgestellt werden, daß der eine ein deutscher Gerichtsassessor namens Krohne aus Berlin, der andere ein deutscher Kaufmann aus Paris ist. Sein Name ist noch nicht bekannt.

Koburg, 18. August. In Neustadt fuhr der Rentner Gams mit einem Automobil in die Volksmenge auf dem Schützenplatz. Eine Frau wurde lebensgefährlich verletzt, eine andere und zwei Kinder leicht. Der Fahrer konnte nur mit Mühe vor der erregten Menge in Sicherheit gebracht werden.

Mannheim, 17. Aug. Von 2496 Arbeitern der Langischen Fabrik streikten 1289. Der Fabrikbetrieb geht weiter.

Mannheim, 15. Aug. Prächtiger können sich die Pflanzler die Bitterung wohl nicht wünschen, wie sie gegenwärtig ist, die Hopfen entwickeln sich unter deren Einfluß großartig. Noch 14 Tage bis 3 Wochen anhaltend, steht zu erwarten, daß die Pflücke dann allenthalben beginnen kann. An neuen Hopfen wurden dem Markte in Nürnberg schon einige größere Pöschchen zugeführt, aber die geforderten Preise geben keine Veranlassung zum Kauf, obwohl ja einige Säcke Frühhopfen zu 190 M. abgesetzt wurden.

Lörrach, 18. Aug. Aus Neudorf im Oberelsaß wird hierher gemeldet, daß dort der Mörder Finl gestern nachmittag nach heftigem Widerstand verhaftet worden sei. Der Verhaftete soll ein Geständnis abgelegt haben. Amliche Bestätigung dieser Nachricht liegt bis jetzt nicht vor.

St. Johann a. d. S., 18. Aug. Gestern richtete eine Windhose, die mit furchtbarem Gewalt auftrat, an verschiedenen Stellen der Stadt Verheerungen an. Ihren Weg kennzeichnen entwurzelte Bäume, zerschmetterte Fensterscheiben und abgedeckte Häuser.

Aus der Pfalz 17. Aug. In der Westpfalz richtete ein gestern niedergegangenes schweres Gewitter

an vielen Plätzen großen Schaden an. In verschiedenen Ortschaften hat der Blitz in Gebäuden eingeschlagen. Auch in Hochspeyer richtete das Gewitter das von Sturm und Hagel begleitet war, großen Schaden an. Hunderte von Obstbäumen wurden durch den Sturm entwurzelt.

Die Unionsregierung hat auf die Einladung Russlands an das Nordatlantische Geschwader der Union zu einem Besuche in einem Hafen des europäischen Russlands noch keine definitive Antwort erteilt. Indessen gilt es in Washingtoner diplomatischen Kreisen als selbstverständlich, daß das Geschwader der Einladung Folge leisten werde, da ja diese russische Höflichkeit an die Adresse Amerikas die russisch-amerikanischen Beziehungen plötzlich im freundlichsten Lichte erscheinen läßt.

Wien, 18. Aug. Nach dem Saatenstandsbericht ist die Ernte zumeist ziemlich günstig unter Dach gebracht. Die Winterjaaten entsprechen im allgemeinen den gehegten Erwartungen. Die Weizenernte ist durchschnittlich gut mittel, Roggen mittelmäßig, die Gerste hat durch Regen vielfach die Farbe verloren. Mais, Zuckerrüben und Wein lassen gute Ernteergebnisse erhoffen.

Wien, 18. Aug. Bei einem heftigen Gewitter wurden mehrere Gehöfte bei Reichenau durch Blitzschlag in Brand gesetzt.

Helsingfors (Finland), 18. Aug. Das oberste Deck eines Schleppdampfers, der mit einem Schiff im Schlepptau Kirchenbesucher nach den umliegenden Dörfern bringen wollte, gab unter der Last der angeammelten Menge nach. Die Menge stürzte in die See oder auf die unten im Schiff befindlichen Personen. Etwa 40 Personen wurden getötet; viele sind schwer verletzt.

Al-Aksra, 17. Aug. Die 4. Eskadron des 2. Regiments der Chasseurs d'Afrique hat um Mitternacht den Befehl erhalten, im Eilmarsch nach dem äußersten Süden des Landes auszubringen, wo ernste Unruhen ausgebrochen sein sollen. Die Eskadron hat Al-Aksra um 4 Uhr verlassen. Es läuft das doch der Bestätigung bedürftige Gerücht um, daß die französischen Militärposten angegriffen worden seien.

Sebastopol, 17. Aug. Heute ist eine Abteilung der Schwarzmeerflotte unter dem Kommandant Berneger nach den türkischen Gewässern abgegangen.

Aus der Schweiz, 16. Aug. Seit vorgestern Nacht, schreibt die „Neue Zürcher Zeitung“, hat es

tüchtig über die Berge geschneit bis auf 1900 Meter herunter. Das Säntis-Observatorium meldet ein Neuschneeschicht von 24 Zentimeter und 3 Grad Kälte. Auch am Pilatus steigt die Temperatur auf Null. Ein eifig kalter Wind weht auf den Höhen und die Berge sind noch tief in schwere Wolken gehüllt. In Touristen- und Bergführerkreisen preist man diesen Augustschnee als Abschluß der langen Schlechtwetterzeit.

Württemberg.

Ludwigsburg, 17. Aug. Seit 8 Tagen hat beim hiesigen Proviantamt der freihändige Ankauf von neuem Heu begonnen.

Rottweil, 17. Aug. Einen Leichenfondust wie den gestrigen, da man die irdische Hülle des so plötzlich verstorbenen Geh. Kommerzienrats Max von Duttendorfer zur Erde bestattete, hat Rottweil noch nicht gesehen. Schon eine Stunde vor Beginn der Trauerfeierlichkeiten war der Weg zum Friedhof mit Menschenmassen dicht besetzt. Feuerwehr besorgte den Ordnungsdienst; auf dem Friedhof war am Grab ein umfangreicher Pflanzenhain aufgebaut. Dem Wunsch des Verstorbenen entsprechend entwarf der Geistliche in kurzen Zügen ein Bild von dem arbeitsreichen Leben des Dahingegangenen, dessen Grundzug die Treue gewesen sei. Unter überaus ehrenvollen Rundgebungen der Dankbarkeit und des unauslöschlichen Gedächtnisses wurden prächtige Kränze, Blumengewinde und Palmen niedergelegt. Seheimer Kommerzienrat Duttendorfer war 1848 geboren als Sohn eines Apothekers in Rottweil und bildete sich weiter aus in Frankfurt und auf dem Polytechnikum in Stuttgart. Nach dem Tode seines Vaters mußte er dessen Geschäft und nach seiner Verheiratung die Pulverfabrik weiterführen, die ihren kolossalen Aufschwung ihm verdankt, worin die Bedingung für seine weiten und großen Verbindungen lag. Duttendorfer war ein weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus bekannter Mann.

Vom Lichtenstein, 16. Aug. Mitten im Regen sind heute eine Menge Leute auf unsere Höhe heraufgestiegen, um gegen Abend das Lichtensteinsfestspiel sich anzusehen, dem dann auch die sehr zahlreichen Zuschauer lebhaften Beifall spendeten. Am nächsten Sonntag ist Pause. Dann folgen noch zwei Aufführungen, am 30. August und 6. September.

Esslingen, 17. Aug. Das Erntegeschäft, wel-

„Nehmen Sie das Geld und die Papiere, ich baue auf den Umstand, daß Sie New-York zu scheuen haben.“

Mac Guire nahm die Papiere in Empfang, zählte sie und indem er sich damit zufriedener erklärte, entfernte er sich. Er stieg die Treppe hinab und wurde von dem Diener bis vor die Gartentür geleitet.

Eine Stunde mochte vergangen sein, als Mary Golling, noch immer in der Verkleidung Mac Guires, sich in die Villa mit Hilfe von Nachschlüsseln und Dietrichen zurückstahl. Geräuschlos tappte sie den Korridor entlang bis in den Salon, den sie vor kurzem verlassen hatte.

Die Tür in das Nebenzimmer, Robertsons Schlafgemach, aus dem er das Geld und die Papiere geholt hatte, stand auf; es herrschte vollständige Dunkelheit darin, der Bankier schien zu schlafen. Mary atmete über diesen glücklichen Umstand erleichtert auf.

Leise und vorsichtig näherte er sich dem Bett und warf mit sicherer Hand dem Schlafenden ein mit Chloroform getränktes Tuch über das Gesicht. Dann entzündete sie eine Blendlaterne und stellte das Licht so, daß die grellen Strahlen voll auf eine elegante am Boden liegende, japanische Matte fielen.

Sie entfernte die Matte und suchte aufmerksam auf dem scheinbar ganz ebenen Parkettfußboden umher, bis sie endlich eine kaum auffällige Erhöhung, einen kleinen Knopf entdeckte — ein Druck mit einem spitzen Taschenmesser auf diesen Knopf und eine Leiste im Parkett verschob sich. Darunter lag ein Geheimfach zum Vorschein. Mary griff hinein und holte einen etwa fußgroßen Kasten hervor. Sie erbrach ihn mit den mitgebrachten Diebeswerkzeugen und ein glückstrahlendes Lächeln glitt über ihre Lippen, als sie leise vor sich hinhinmurmelte: „Endlich, endlich.“

„Kein Moment ist zu verlieren,“ sagte sie sich, als sie das Geheimfach wieder in Ordnung brachte und die Matte wieder an ihre alte Stelle zurücklegte. Dann nahm sie das Tuch wieder vom Gesichte des Schlafenden und entfernte sich ebenso leise, als sie gekommen war.

Als Robertson am Morgen aus seinem dumpfen Schlafe erwachte und wie alltäglich als erstes nach seinen Schätzen sah und diese nicht vorfand, fiel sein Verdacht sofort auf den Schotten.

Wie in einem Traum befangen, lief er umher. Auf welche Weise sollte ein Dieb den andern fassen, ohne sich selbst preiszugeben? — Er wollte zu Julia und sie um Rat fragen, aber es gebrach ihm an Kraft. Stundenlang sah er auf demselben Fleck, oder dann wieder ging er wie ein Irreer rastlos in seinem Zimmer umher, unfähig zu handeln oder auch nur einen logischen Gedanken zu fassen.

Die Bureau der Firma Morton u. Cie. waren kaum geöffnet, als sich der weibliche Geheimpolizist bei Francis Morton melden ließ.

„Hier bring ich die gestohlenen Wertpapiere,“ sagte Mary nach der Begrüßung lakonisch zu Morton.

„Sie bringen die Papiere?“ rief Morton außer sich vor Erstaunen.

„Ja,“ jagte Mary kurz.

„Wo hat Henry Wilbert eingestanden?“ Ein Lächeln glitt über Marys Lippen.

„Sie haben mir wohl Unerwartetes mitzuteilen?“ fragte Morton gespannt.

„Manches, was Sie verwundern wird.“ Und Mary erzählte dem erregt Lauschenden, was sich zugetragen hatte, von dem Moment an, wo ihr die Sache übergeben worden war.

Es war ein harter Schlag für den alten Mann, zu erfahren, wie furchtbar er gerade von dem hintergangen worden war, den er aus der Armut emporgelassen hatte zum Teilhaber an einer der bedeutendsten Firmen der Stadt.

Und eben das Renommé und der ehrliche Name dieser Firma gebot Unterdrückung der Sache; niemand durfte erfahren, welcher Vertrauensmißbrauch begangen worden war, und gar von einem der Chefs! Morton war außer sich, er mußte sofort Schritte tun, mußte vor allem zu Robertson.

In Begleitung Mary Gollings fuhr er nach der Villa seines Kompagnons. Der Diener sagte ihnen, daß sein Herr noch nicht zum Vorschein gekommen sei; bevor der gnädige Herr klinge, dürfe keiner der Bediensteten sein Zimmer betreten.

Morton ließ sich nicht abhalten. Ohne anzuklopfen trat er mit Mary in Robertsons Schlafgemach.

Robertson sah mit dem Rücken gegen die Eintretenden gewandt, vor dem geöffneten Geheimfach.

Morton trat auf ihn zu, faßte ihn bei der Hand — die Hand war eiskalt. Georg Robertson war tot! „Schlagfluß“ konstatierte der herbeigeholte Arzt.

Die Welt erfuhr den wirklichen Sachverhalt nicht. Man munkelte allerlei, kam der Wahrheit nahe, sprach 14 Tage über die sensationelle Affäre und vergaß sie über anderem.

Henry Wilbert wurde die schönste Genugtuung zu teil, indem der alternde, kinderlose Morton ihn bat, ihm die Lasten seines ausgedehnten Geschäftes tragen zu helfen. Wilbert wurde Mortons Kompagnon.

Und inmitten der Freude, welche in der einsamen Behausung Henry Wilberts herrschte, als er der Mutter alles erzählte, sollte da der junge Mann derjenigen vergehen haben, die ihn, und vor allem die geliebte Mutter vor einem ehelosen, entsetzlichen Dasein bewahrt?

Es war Henry Wilbert ein Leichtes, Mary Golling aufzufinden.

Als er ihr in die klaren Augen blickte, da wurde ihm die Gewißheit, daß seine heiße Liebe bei ihr Erwiderung fand.

Wie strahlte das liebevolle Gesichtchen im Bollbesitze des langersehnten Glückes, dies reizvolle, luge Gesicht, welches sich den Stempel der inneren Reinheit zu bewahren gewußt durch all' das moralische Elend hindurch, mit welchem Mary durch ihren Beruf in Berührung gekommen.

Heute gehören Mary und Henry Wilbert zu den angesehensten Gliedern der guten Gesellschaft New-Yorks. In dem Wohlstand, der ihnen beschieden ist, vergessen sie keinen Augenblick die Erfahrungen ihrer Vergangenheit, und wo es Elend zu verhüten, das Wohl ihrer Mitmenschen zu fördern gilt, da stehen sie in der ersten Reihe derer, welche helfen und lindern.

Julia Harringtons Leben verlief wie das der meisten Frauen ihres Schlages. Morton zahlte ihr am Todestage seines einstigen Kompagnons eine ansehnliche Summe unter der Bedingung aus, daß sie Schweigen bewahre und New-York verlasse. Sie wandte sich mit Charles nach Paris, wo sie ein paar Jahre eine Rolle spielte, um dann, rasch verblühend, immer tiefer und tiefer zu sinken.

Charles Harrington endete in einem Pariser Gefängnis.

ches in vollem Gange steht, erleidet durch die ungünstige Witterung bedeutende Störungen. Auch die Kartoffeln, welche heuer einen sehr schönen Stand aufzuweisen hatten, leiden durch Fäulnis der Fruchtansätze bereits Schaden; ebenso verhält es sich mit den Einmachgurken, welche in unserem Bezirk seit Jahren einen bedeutenden Handelsartikel bilden. Das Ergebnis ist geringer als im Vorjahre, weshalb die Gurken auch bedeutend höher im Preise stehen. Auch die Weinberge sollten besseres Wetter haben; die Hopfen, welche in unserem Bezirk zwar nicht viel gepflanzt werden, haben unter der eingetretenen Luftkrankheit zu leiden, so daß das Ertragnis nicht bedeutend ausfallen dürfte. Das Obst, welches trotz des Schadens, den der Sturmwind jüngst angerichtet hat, stellenweise wider Erwarten reichlich zum Vorschein kommt, macht erhebliche Fortschritte. Die abgefallenen unreifen Früchte wurden teils zum Kosten verwendet, teils aber auch eingelegt, da Stachel, Johannis- und auch Heidel- und Himbeeren ziemlich hoch im Preise stehen. Auch für die Bienenvölker ist die nasse unbeständige Witterung nicht günstig — kurz, es wäre an der Zeit, daß der August seinem Namen „Bratmonat“ etwas mehr Ehre machen würde.

Stuttgart. (Landesproduktbörse.) Bericht vom 18. August von dem Vorstand Friedrich Kreglinger. Die verlossene Woche brachte eine weitere Beseitigung des Getreidemarktes infolge ungünstiger Berichte über den Ausfall der Ernte in Amerika und Rußland. Der Konsum löst nur langsam bei steigenden Preisen. Der diesjährige Herbstsaatmarkt findet am Montag den 7. Sept., von vorm. 10 Uhr ab, im Lokal der Börse (Stadtgarten Stuttgart) statt. Die Käufer sind spätestens bis 5. Sept., mittags 12 Uhr an das Sekretariat der Landesproduktbörse in Stuttgart einzulassen. — Reispreise pr. 100 kg inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 28 M 50 J bis 29 M — J, Nr. 1: 26 M 50 J bis 27 M — J, Nr. 2: 25 M — J bis 26 M 50 J, Nr. 3: 23 M 50 J bis 24 M — J, Nr. 4: 20 M 50 J bis 21 M — J, Sappengries 28 M 50 J bis 29 M — J. Reis 9 M — J.

Stuttgart, 18. Aug. Kartoffelmarkt auf dem Leonhardplatz. Zufuhr 250 Ztr. Preis 3.20—4 M per Ztr. — Krautmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr ca. 1500 Stück Filderkraut, Preis 18—22 M das Hundert. — Obstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Fast um die gleiche Zeit wie im Vorjahr wurde heute das erste Mostobst zu Markt gebracht. Zufuhr ca. 10 Ztr. einheimisches Abfallobst. Preis 6 M per Ztr.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 17. August. (Korresp.) Letzten Freitag fand hier im geräumigen Rathhause in Anwesenheit des Hrn. Prälaten v. Wittich, des Hrn. Dehan Uhl, des Hrn. Oberamtmann Käber, des Hrn. Oberamtsarztes Dr. Härlin und noch weiterer Beamten unter dem Vorsteher des Bezirksschulinspektors, Hrn. Farrer Schneider von Höfen die jährliche Bezirksschulversammlung statt. Eingeleitet wurde dieselbe, wie schon in Nr. 127 ds. Blattes erwähnt, durch ein Kirchenkonzert, das für den Lehrerunterstützungsverein die Summe von etwas über 38 M eintrug, wofür hiemit allen Gebern der warmste Dank ausgesprochen wird. Nachdem der Vorsitzende die werten Gäste, insbesondere den Hrn. Prälaten, herzlich begrüßt hatte, ergriff dieser selbst das Wort und kam auch auf den Wechsel im Bezirksschulinspektorat zu sprechen. Mit großem Bedauern, so führte der Hr. Prälat aus, habe die hohe Oberschulbehörde der Bitte des Hrn. Dehan Uhl um Enthebung von seinem Schulaufsichtsamte nachkommen müssen, wohl einsehend, daß beide Ämter nicht mehr von einer Person bewältigt werden können. Aus Lehrern waren diese Worte aus dem Herzen gesprochen. Auch wir bedauerten den Rücktritt des Hrn. Dehan als Schulinspektor; hatte er sich doch während seiner Amtszeit die Achtung und das Vertrauen aller ihm unterstellter Lehrer erworben. Das ist ihm gelungen durch Wertschätzung unserer Schularbeit, durch Beachtung der Eigenart der einzelnen Lehrer, durch liebevollen Verkehr mit den Schülern bei Visitationen und durch die Liebe, mit der er der Schule und den Lehrern entgegengekommen ist. Hr. Prälat stellte sodann einige Hauptmerkmale heraus, die zu einer guten Schule gehören und erinnerte zuletzt an die Schuldebatte im württemb. Landtag, wo das immer wieder deutlich betont worden sei, daß unsere württ. Volksschulen sich mit den Schulen anderer Länder messen können. Nach dem Bericht des Vorsitzenden umfaßt der Bezirk 68 Schulklassen mit 4673 Schülern, 84 mehr als im Vorjahr, so daß durchschnittlich auf einen Lehrer 68,72 kommen (gegen 67,48 im Vorjahre), eine Zahl, die sich um rund 10 über den Landesdurchschnitt (in evangelischen Schulen 60, in katholischen 58) erhebt. Ueberfüllte Schulklassen sind in Koffenau, Herrenalb, Conweiler, Birkenfeld, Calmbach, Wildbad und Neuenbürg. Die niedersten Schülerzahlen trifft man in Rothenbach und Igelsloch. Würde die neue Schulnovelle, deren Erscheinen auch der Hr. Prälat mit Freuden begrüßt hat, von der ersten Kammer angenommen, so müßten im Bezirk

noch 8 weitere Lehrstellen errichtet werden. Abteilungsunterricht wird in 38 Klassen erteilt. Fortbildungsschulen sind im Bezirk 39 mit 616 Schülern, 354 Knaben und 262 Mädchen. — Anlaß zur Debatte gab besonders die Frage der Schulreinigung; der Wunsch nach gesetzlicher Regelung der Sache (tägliche Reinigung, nicht durch Schulkinder) fand allgemeinen Beifall; eine diesbezügliche Bitte an die Oberschulbehörde wurde dem Hrn. Prälaten vorgelegt. Der Bericht sprach dann noch weiter über das Verhältnis von Schule und Haus, ging im einzelnen die Schulfächer durch und hob bei jedem hervor, was sich bei den diesjährigen Frühjahrsprüfungen als bemerkenswert herausgestellt hatte. — Den zweiten Gegenstand der Versammlung bildete ein sehr eingehendes Referat von Schullehrer Vollmer hier über die Buchführung. Im Anschluß an einen Kurs, den der Referent mitgemacht hatte, zeigte derselbe, wie notwendig, aber auch wie schwierig diese Kunst der regelrechten Buchführung ist; dankenswert ist es, daß die gewerbliche Fortbildungsschule auf dieses Fach Wert legt. — Bei dem nachfolgenden gemeinsamen Wohl im „Bären“ ergriff der Bezirksschulinspektor noch einmal das Wort, um denen zu danken, die bei dem Kirchenkonzert mitgewirkt hatten und ließ seine Rede ausklingen in ein Lob auf die „musica“. Einige Gesänge eines verstärkten Doppelquartetts führten noch neuere Lieder von Arnold vor und würzten das Mahl. — Tags darauf fand dann der Durchgang der Lehrer bei dem Hrn. Prälaten statt.

Neuenbürg, 19. Aug. Der heutige Vierteljahrsviehmarkt war trotz des bösen Regenwetters mit 190 Milch- und 150 Läufer Schweinen besetzt. Für Milchschweine wurde 14—20 M, für Läufer 38—94 M pro Paar gezahlt. In erbsenannter Gattung war fast durchweg schöne Ware vorhanden, höhere Preise wurden aber nicht erzielt, so daß eigentlich von einem Rückgang der Preise zu sprechen ist. Vom Handel in Rindvieh war bei Schluß dieser Notiz noch nichts zu berichten.

In Steinegg wurde gestern der 18 Jahre alte Dennis von dort als der Brandstifter des Rathhauses ermittelt und verhaftet. Er hat die Tat sofort eingestanden und wurde sodann ins Amtsgefängnis Pforzheim eingeliefert.

Ettingen, 15. Aug. Ein sonderbar gestaltetes Kalb brachte die Kuh eines Bürgers in Grünwettersbach zur Welt. Dasselbe ist ein Stierkalb und hat drei vollständig ausgewachsene Köpfe mit je 2 Ohren, 2 Augen, Maul u. i. w. An einem Kopfe sind die Ohren bedeutend länger als an den anderen. Vollständige Behaarung ist auch vorhanden. Gewiß ein seltenes Monstrum.

Gernsbach, 15. Aug. In einem Geschäftshaus konnte ein Kind unbeachtet zu einem Päckchen Banknoten gelangen, die es für Reklamebildchen hielt und mittelst einer Schere nach Herzenslust zerschchnitt. Mit danger Sorge machte sich die Mutter mit den Schnipseln von 2000 M auf den Weg nach Karlsruhe, um bei der dortigen Reichsbankstelle den Austausch zu versuchen. Glücklicherweise waren die Scheine nicht in regelrechte Hälften zerschritten, um so gegen die Bestimmungen des Austausches zu verstoßen.

Darmisches.

Wir machen auf die bei P. J. Tonger in Köln vor Kurzem erschienene Kinder-Klavierschule (Tonger's Taschen-Album Bd. 24) von Heinrich Bungart aufmerksam, die allen Anforderungen entspricht, die man an ein solches Werk zu stellen berechtigt ist. Diese Schule baut sich systematisch auf den altbewährten „100 Erholungen“ von Karl Czerny auf und zwar in einer solchen vortrefflichen, dem kindlichen Verständnis ganz und gar angepaßten Weise daß wir ihr im Interesse eines Unterrichts, der dem Kinde und dem Lehrer Freude macht und Erfolg verspricht, weite Verbreitung wünschen. Es ist eine fleißige und gediegene Arbeit, der man alles Lob zollen muß. 240 Seiten Umfang, schön und stark kartoniert Mt. 1.—

Mannheim, 16. Aug. Die hiesige Kriminalpolizei machte einen guten Fang. Sie verhaftete einen jungen Mann aus Frankfurt, der in einem hiesigen Gasthaus seine Beche mit Koupons bezahlte und dadurch Aufsehen erregt hatte. Wie sich herausstellte, war es der Ausläufer Krug aus Frankfurt, der dort die Summe von 13000 M gestohlen hatte.

Dietenhofen, 17. Aug. Bei einem Gewitter schlug der Blitz in der Nacht zum Samstag in die katholische Kirche zu Wertringen und setzte den Kirchturm in Brand, der zum Teil niederbrannte.

Wie die „Vossische Zeitung“ berichtet, wurden auf einer im Staate Indiana gehaltenen Ausstellung horrenden Preise für Muster Schweine bezahlt.

96 Schweine brachten 240000 M ein. Für ein Schwein, das den poetischen Namen „Sonnenaufgang“ führte, wurden 68000 M bezahlt. Ein Schwein hieß „Majestic Perfection“, zu deutsch „majestätische Vollendung“.

Der „Eclair“ meldet aus Chamoni, daß 7 Bergnütungsreisende, die von Chamoni zur Besteigung des Montblanc aufgebrochen sind, verschwunden sind. Man glaubt nicht, sie lebend aufzufinden.

(200000 M Belohnung!) hat der Staat Texas für ein praktisches Mittel zur erfolgreichen Bekämpfung der Bollwibbel (Baumwollraupe) ausgelegt. Dieser Feind der Baumwollpflanze richtet ungeheuren Schaden an und greift auf immer weitere und ausgedehntere Baumwollgebiete über. Bis jetzt sind alle Versuche, dieser Baumwollpest Herr zu werden, von keinem Erfolge gewesen.

(Als unbestellbar zurück!) Eine interessante Statistik über unbestellbare Postsendungen hat das Bureau des Weltpostvereins in Bern veröffentlicht. Danach beziffern sich derartige Postsendungen in den Ländern des Weltpostvereins jährlich auf mehr als 50 Millionen Stück. Wenn die Absender nicht ermittelt werden, so fallen sie der Vernichtung anheim. Die vernichteten Sendungen, also Briefe, Postkarten, Drucksachen, belaufen sich jährlich auf 26 Mill. Stück.

(Der astronomische Nachwächter.) Wie in allen Schichten der Bevölkerung der Sinn für Himmelsbeobachtung verbreitet ist, beweist folgende, durch das Erscheinen des neuen Kometen veranlaßte Inschrift eines Nachwächters an die Direktion der Sternwarte in Treptow: „Erlaube mir ergebenste Anfrage: Was ist das für ein Stern, der sich nach meiner Beobachtung seit 14 Tagen vom Drachen nach dem Bären zu bewegt? Bin hier Nachwächter und zufällig darauf gekommen, daß der Stern nicht dort für gewöhnlich ist. Da ich noch in keiner Zeitung von einem Erscheinen eines neuen Sterns gelesen, erlaube ich mir diese Anfrage. Wenn erwünscht, teile näheres über meine Beobachtung mit. Gehren bei Ludau, 28. Juli 1903. Hochachtung G. Knierte.“ Herr Archenhold hat dem astronomisch veranlagten Nachwächter eine Karte geschickt, mit deren Hilfe er den Kometen weiter verfolgen kann. Wenn Knierte übrigens auf die Erde ebensogut aufpaßt, wie auf den Himmel, wird man in Gehren bei Ludau sehr ruhig schlafen.

Aus Roseggers Jugendzeit. Einen jessenden Beitrag zu dem Charakterbilde Roseggers, dessen 60. Geburtstag in diesen Tagen gefeiert wird, liefert Anton Bettelheim im Augustheft der „Deutschen Rundschau“, in dem er die Beziehungen des Dichters zu Kuerbach beleuchtet. Im Eingang gibt er die lustige Geschichte wieder, wie Rosegger, dessen Dichtungen später das Urteil berufener Künstler so hoch einschätzte, die echte Dichterverweihung als wandernder Schneiderlehrling aus dem Munde anderer Handwerksburschen empfangen hat; er nennt sie einen Musterfall der Geburt eines Volksliedes. In einem Bauernhaus nötigten Rosegger „auf der Stör“ neckende Schuster- und Webergesellen, herauszugeben, was der Schall in sein Notizbüchel geschrieben. Es war das seither zum Volkslied gewordene mundartliche Gedicht „Därf ih's Dirndl liab'n?“ Die Schlussantwort des streitigen Herrgotts auf die verhängliche Frage: „Ei jo freilih,“ sagt er, und hot glockt, „Wegn an Bläberl hon ih's Dirndl gmocht,“ leuchtete dem lieberlichen Don Juan, einem schönen Schuster, dermaßen ein, daß er dem bisher nicht regelrecht freigesprochenen Schneiderlehrling Peter Rosegger prophezeite: „Schneider wirst du keiner zum Besten. Dein Liebl — wenn du willst, ich sing's gleich — dein Liebl, das ist ein Lehrjüdl! Du, den! drauf, da beim Bauer auf der breiten Eben im Haserstroh haz ich dir's gesagt: Du bleibst nicht Schneider. Du kommst in die Stadt und wirst was; du wirst ein Buchbinder!“ „Hat dir denn mein Gedichtes so gut gefallen?“ fragte Rosegger. „Sag dir nur so viel: den Ausgang davon schreib ich der Meinigen. Der greift an. Wirst ihn gewiß auch der Deinigen schreiben.“ „Nein“, sagte Rosegger, „weiß gar nit, wo sie ist.“ „Geh, plautsch nit!“ „Hab mir noch keine ausgejucht.“ „Hast keine?“ ruft der Schuster, „und wegen was schreibst nachher so Sachen auf?“ „Weil sie mir grad einfallen, und jetzt laß mich schlafen.“

Wetter am 19. und 20. August.

Bei wärmerer Temperatur ist für Mittwoch und Donnerstag immer noch vorwiegend bewölkt Wetter zu erwarten, doch werden die Niederschläge mehr und mehr nachlassen.

Am 20. und 21. August.

Im Süden Europas ist das Barometer wieder im Steigen begriffen. Bei verhältnismäßig warmer Temperatur für Donnerstag und Freitag noch immer mehrfach bewölkt und neben kurzer Aufhellerung auch zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter.



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

An die Rechner und Kapitalbriefverwahrer,
betr. den Umtausch von Württ. Staatsobligationen.

Die Rechner und Kapitalbriefverwahrer der Gemeinden und sonstigen öffentlichen Körperschaften werden auf die Bekanntmachung der K. Staatsschuldenkasse vom 10. ds. Mts., betr. den Umtausch der 4%igen Schuldverschreibungen von 1891 gegen 3 1/2%ige, (Staatsanzeiger von 10. August 1903 Nr. 183) aufmerksam gemacht. Dem Umtausch unterliegen sämtliche nicht gekündigte Schuldverschreibungen Lit. E. E. Nr. 7882 bis 16002, F. F. Nr. 12521 bis 23453 und Nr. 23463, G. G. Nr. 12560 bis 26391, H. H. Nr. 21894 bis 36438.

Den 18. August 1903. K. Oberamt.
Kälber.

Neuenbürg.

Akkord.

Entlang des „Unteren Sägetwegs“ sind weitere Sicherheitschranken bis zum Vadhäuschen anzubringen. Dieselben müssen von derselben Beschaffenheit sein, wie die bis jetzt angebrachten Schranken.

Der Akkord findet am **Freitag den 21. ds. Mts., vormittags 11 Uhr** auf dem Rathaus statt. Die Akkordbedingungen liegen auf.

Den 18. August 1903. Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Neuenbürg.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem lit. Publikum von hier und Umgebung diene zur Mitteilung, daß ich die von meinem Vater betriebene

Schreinerei

übernommen habe und empfehle mich unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Karl Essig, Schreiner.

Neuenbürg.

Wegen Geschäfts-Aufgabe

verkauft wir von heute an

sämtliche Ellen-, Woll- und Kurzwaren

zum Ankaufspreise.

Geschw. Pfäfflin.

Neuenbürg.

Salacher Kirchenbauweise à 1 Mt.

Große Geldlotterie,

Hauptgewinne 15000, 6000, 2000 Mk.

Ziehung bestimmt am 3. Sept. ds. J.,

noch eine kleine Partie eingetroffen bei

C. Meeh.

Neuenbürg.

— Heute Mittwoch —

Mekel-
suppe

mit neuem
Sauerkraut,
wozu höflichst einladet

Karl Vogt.

600 Mark

werden sofort auf erste Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Offerte an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Jede Mutter,

welche ihren Kindern eine reine Haut und schönen, zarten, schnee-weißen Teint verschaffen will, welche dieselben nur mit:

Buttermilch-Seife

v. Bergmann & Co., Nadebent-Preuden & St. 30. J. bei: J. Käufer, Friseur, Neuenbürg.

Zum Küssen

schön ist ein zartes, reines Gesicht, mit rosigem, jugendlichem Aussehen, weicher, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint.

Alles dies erzeugt: Nadebenter Steckenpferd-Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Nadebent-Preuden allein echte Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pfg. bei: Carl Wabler, A. Neugart.

Einen 15 Monate alten

Farren,

Gelbheck, schön und stark (kann für alles garantieren), verkauft

Johannes Klok, Dießelsberg.

Formulare

zu

Fleischhangebüchsen-
Einzugsregistern

(Auszug a. d. Tagbuch)

sind zu haben bei

C. Meeh.

K. Forstamt Calmbach.

Verbot.

Das Betreten der umzäunten Kulturfläche im Staatswald-district Eiberg Abt. 40 Windplatte und 41 Stiefenswäsen ist bei Strafe verboten.

Calmbach, den 18. Aug. 1903.
K. Forstamt: Ramm.

Alfred Hirrlinger

Spezialgeschäft fotogr.
Artikel,

Stuttgart Telephon 3764
Gartenstr. 7

kauft, tauscht und verkauft ältere Apparate. Unterricht und Erlernung kostenlos.

Turn-Verein Neuenbürg.

Zu Ehren unseres
Mitgliedes **Gottlob**
Rea, welcher nun-
mehr 25 Jahre dem
Verein angehört, ver-
sammelt sich der Verein

am **Samstag den 22. August,**
abends 8 1/2 Uhr

möglichst zahlreich im **Local.**

Der **Luzurnat.**

Singstunde 7 1/2 Uhr.

Gewerbeverein
Neuenbürg.

Der gemeinschaftliche Besuch der Durlacher Industrie- und Gewerbeausstellung

findet am **Sonntag den 23. ds. Mts.** statt.

Abfahrt morgens 5.54.

Neuenbürg.

Mein Hausanteil
samt Werkstatt

ist sofort zu vermieten oder zu verkaufen

Wilh. Essig, Schreinerstr.

Ein ordentliches

Kindsmädchen

wird gesucht bis Ende September von

G. Lindenberger, Wildbad,
Conditor.

Schimmel

wird bei eingewachten Früchten verhindert durch

Dr. Oetker's
Salicyl à 10 J.

genügt für 10 Pfd. Früchte. Rezepte gratis von den Firmen, welche führen **Dr. Oetker's Backpulver.**

Verlaufen

hat sich mein dunkelbrauner **Schweißhund** auf den Namen **Hirschmann** gehend. Der betreffende Eigentümer, bei dem sich der Hund eingestellt hat, wird gebeten, mir Nachricht zu geben.

Forstwart **Schell, Calmbach.**

Ein Schmiedlehrling

kann gegen sofortigen Lohn in die Lehre treten bei

Schmiedmeister **Klink**
in **Gernsbach, Würtgal.**

Neuenbürg.

Uebersicht

über den Geschäftsbetrieb und Vermögensstand
der **Oberamts-Sparkasse Neuenbürg**
im Rechnungsjahr 1902.

I. Aktiva:	
Kapitalien	2645917 M. 81 J
Grundstücke	500 „ — „
Dienstgebäude	56267 „ 71 „
Zinsausstände	9117 „ 87 „
Stückzinsen	18949 „ 85 „
Kassenbestand	18838 „ 42 „
	2747591 M. 66 J
II. Passiva:	
Guthaben der Einleger	2635318 M. 66 J
III. Vermögensstand:	
Reservefonds (reines Vermögen)	
auf 31. Dezember 1902	112272 M. 69 J
1901	102654 „ 43 „
Vermögenszunahme im Jahr 1902	9618 M. 26 „
IV. Einlagen:	
Am Schlusse des Vorjahres	2406314 M. 26 J
Neue Einlagen	633847 „ 48 „
Gutgeschriebene Zinsen	69809 „ 11 „
	3109970 M. 85 J
Zurückbezahlte Einlagen	474651 „ 88 „
Somit Einlage-Guthaben auf 31. Dez. 1902	2635318 M. 97 J
1901	2406314 „ 26 „
Zuwachs im Jahr 1902	229004 M. 71 J
V. Einleger:	
Am 31. Dezember 1901	6920
Zugang im Jahr 1902	908
Abgang	722
	Bleibt Zugang
	186
Stand auf 31. Dezember 1902	7106
VI. Kassenumsatz:	
Barre Einnahme	998797 M. 37 J
Ausgabe	979958 „ 95 „
Gesamt-Geldumsatz in 13072 Posten	1978756 M. 32 J

Die vorstehenden Rechnungsergebnisse werden gemäß bestehender Vorschrift hiemit veröffentlicht.

Den 15. August 1903. Oberamts-Sparkassier
Holzapfel.

Gasthofs-Verkäufe.

Meinen bei **Halle a. S.** belegenen **Gasthof** bestehend aus großem Gast- und Gesellschaftszimmer, Tanzsaal mit Bühne, großer Garten mit Kolonaden und Regelpbahn, Fremdenzimmer, Ausspannstation, über 500 hl Bierumsatz, am Hektoliter 23 M. Verdienst, ca. 20000 Flaschen Bier, 4000 Flaschen Wein, 6 Jtr. Kaffeeverbrauch, enorm Branntwein und Liköre, will ich verkaufen. Zur Uebernahme müssen 20000 M. bar vorhanden sein.

Nähere Auskunft erteilt kostenlos

Richard Hoffmann, Halle a./S., Südstr. 59.

KINDERWAGEN

in größter Auswahl

ebenso

Korbwaren,
Blumentische,
Sportwagen

empfiehlt bei billigster und reellster

Chr. Semmelrath,
Pforzheim, Deimlingstrasse.

Reparaturen jeder Art werden solid und billig ausgeführt.

Kaufet

KNORR'S

Suppen & Hafermehl

bei **C. Büxenstein Nachf.** in Neuenbürg.

